

Gedicht zur Einsegnung des Kindergarten Staffelbach nach der
Generalsanierung am 01.06.2014 von Architekt Peter Schneider

Ich grüße alle, die heut' kamen,
des Weges Länge auf sich nahmen,
um in dieser schönen Runde
eine feierliche Stunde
und natürlich auch danach
hier zu sein in Staffelbach.

"Mainwichtel" heißen hier die netten
Kinder, die den Anspruch hätten
auf ein Haus, in dem nichts klopft,
nichts zieht und nichts vom Dach 'reintropft.

Die Kirchenstiftung hat's erkannt,
man nahm die Sache in die Hand,
verständigte das Erzbistum
und sah sich hier genauer um.

Das Haus war schon ein altes Mädchen -
hatte inzwischen manch' Wehwehchen.
Es nagt auch hier der Zahn der Zeit,
denn nichts hält bis in Ewigkeit.
Dach und Fenster, Heizung, Putze,
die Dämmung war zu nichts mehr nutze,
die Kinderkrippe auch zu klein -
ein großer Schlafräum wäre fein.

Die Wünsche wurden dann sortiert,
mit Nötigem noch kombiniert,
das Ganze zu Papier gebracht
und die Kosten dann ganz sacht
an die Geber überbracht.
Keiner gönnt sich jetzt noch Ruh'
steuert seinen Teil dazu,
es wird beraten - unverdrossen -
und die Durchführung beschlossen.

Pfarrer Hartmann mit Verwaltung:

Frau Möller macht des Buches Haltung,
Herr Hohner hält Kontakt stets hier,
Herr Gehring sorgt für Haus und Bier.

Die Gemeinde mit Elan,
treibt die Sache mit voran,
hier ganz vorn der Bürgermeister
Joneitis Carsten - ja so heißt er -
beschließt mit dem Gemeinderat,
daß die Sache kommt zur Tat.

Frau Postler und Herr Selig tun
mit Rückenwind vom Erzbistum
ihr Bestes, damit hier im Orte
jeder find't nur Dankesworte.

Ebenso hat die Gemeinde
bei der Regierung viele Freunde.
Diese helfen - superschnell -
und das nicht nur finanziell.

Das Landratsamt den Plan bespricht
und gibt darauf sein grünes Licht.

Auf dem Papier kann man viel malen,
verziert mit noch viel schönen Zahlen,
es baut von selbst sich nie ein Plan,
es kommt auf gute Firmen an.

Man startet dann im Februar -
es war noch kalt vor einem Jahr.
Damit es jeder lesen kann,
bringt Raithel gleich 'ne Tafel an.
Firma Rüdiger beginnt,
damit der Abbruch Form annimmt.
Und Baustrom braucht's - es geht nicht ohne -
dies besorgt Frau Schramm Simone.
Krug-Bau taktet fein sich ein,
bewegt den schweren Mauerstein.
Für's Gerüst, den Weg nach oben,
kann man Firma Ermler loben.
Den Dachstuhl baut ein echter Könner:
aus Lauter - Deusdorf / Fa. Hemmer.
Die Blecharbeit mit kühnem Schwunge
erstellt aus Weida Firma Junge.
Das Flachdach aus fachkund'ger Hand
von Firma Buckel / Dach und Wand.
Die Fenster sind schön anzuschauen
von Firma Ebertsch aus Birnbaum.
Putz und Dämmung - ganz schön fit
aus Trosdorf - Firma Starkolith.
Laute Räume sind nicht lustig -
das löst ganz locker Pro Akustik.
Der Estrichbauer kommt voran -
Firma Schober aus Eltmann.
Im Waschraum kann man nun die Fliesen
von Firma Weberpals genießen.
Ohne Boden und Parkett
wär ein solches Haus nicht nett.
Mit Geschick (gleich kommt der Reim)

baut es Firma Fleischmann ein.
Möbel müssen noch herbei,
Garderoben, allerlei,
schöne Türen kann man seh'n
aus Viereth - von der Firma Then.
Man steht nicht gern im kalten Regen -
ein Dach vor'm Haus ist da ein Segen.
Es fertigte an Teilen viel
Firma Fischer mit Gefühl.
Der Blitz wird sorgsam abgeleitet:
Firma Trummer hat's begleitet.
Bisher war ein Übel auch
der immense Ölverbrauch -
eine Pelletsheizung fein
bauen Schmitt und Hahner ein.
Den Tank dazu baut um ganz schlau
aus Moosburg-Pffrombach: Firma NAU
Heindl heißt der Spezialist,
der niemals den Kamin vergißt.
Frisches Wasser muß zum Becken,
das alte kann nichts mehr bezwecken.
Bei Sanitär da baut man auf:
Firma Griebel - Witterauf.

Für der Elektronen Wege
helfen keine Wege, Stege.
Viele Kabel - mit Bedacht -
hat die Firma Haupt gebracht.
Damit es ganz bestimmt nicht brennt,
hat Reitzner Löscher aufgehängt.

Heizung - Lüftung - Sanitär
ein guter Planer mußte her.
Es half ganz clever und auch forsch
aus Bamberg: Planungsbüro Dorsch.

Herr Widemann mit großer Ahnung
half bei der Elektroplanung.

Damit die Kraft im Gleichgewicht
und auch nie ein Träger bricht
berechnet einer ganz vom Fach
die Statik: Herr Franz Trautenbach.

Bis zu dieser Liste Schluß
bekommt man einen Obulus.

Viele and're Kleinigkeiten
stets vom Haushalt zu bestreiten
würden manchen teu'ren Posten
für die ganze Sache kosten.

Also lautet der Beschluß:
Für's Pfarrheim und den Umzugsbus,
und auch für die Fahrt zurück,
für den Aufbau - Stück für Stück,
für das Holzhaus hier im Westen,
den neuen Rasen auch am besten,
für noch manchen Handgriff war
engagiert die Elternschar,
unterstützt durch die Gemeinde,
Obst- und Gartenbauvereine,
Herr Melber sei hier auch benannt,
nahm viele Sachen in die Hand.
Helfer aus dem ganzen Ort -
die Leute geh'n nicht einfach fort
und steuern manche Summe bei,
damit die Kasse klamm nicht sei.
Gibt es Gebäck oder 'ne Torte
macht Düsel keine großen Worte.

Ich komm' zum Ende - wünsche nun
(ich glaub', ich kann nichts Bess'res tun)
Kindern und Eltern GUTE ZEIT,
dem Personal Gelassenheit.

Das Haus ist nur die leere Hülle,
die man jetzt mit Geist erfülle,
Gottes Segen sei dabei,
viel Freude stets Begleiter sei.

Feiern Sie noch kräftig weiter!
Es grüßt Sie herzlich Peter Schneider